

Die Reise einst und jetzt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways**

Band (Jahr): **6 (1932)**

Heft 5: **Jubiläumsnummer zum 50-jährigen Betrieb der Gotthardbahn**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

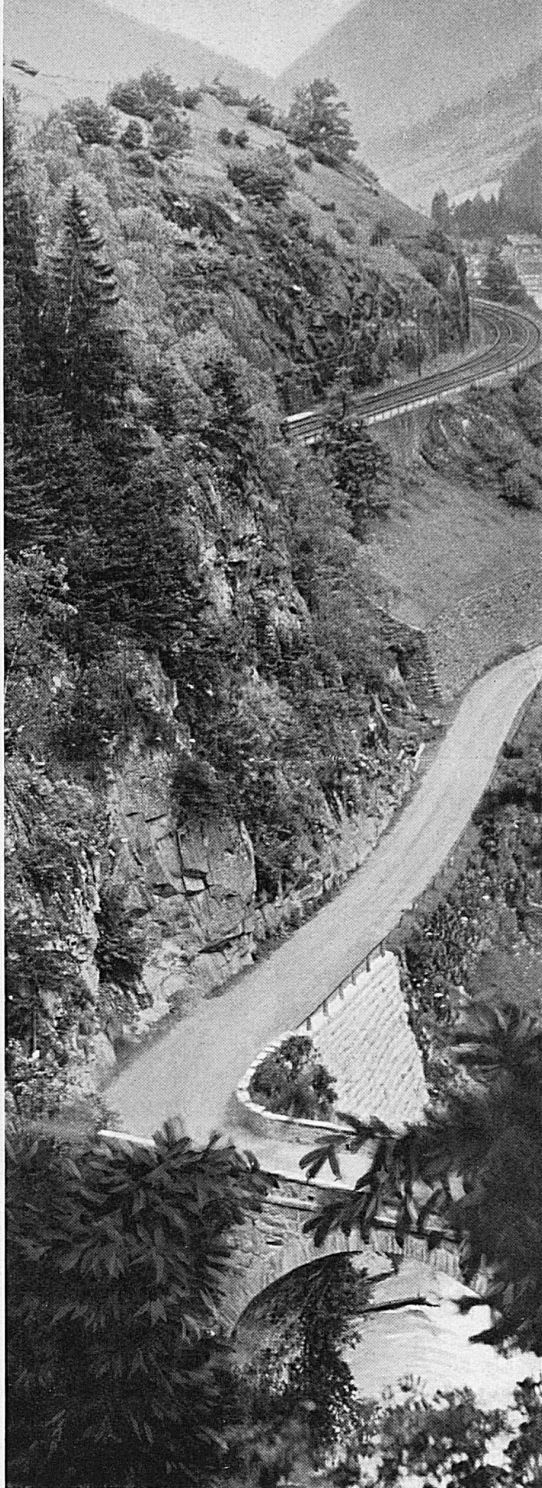
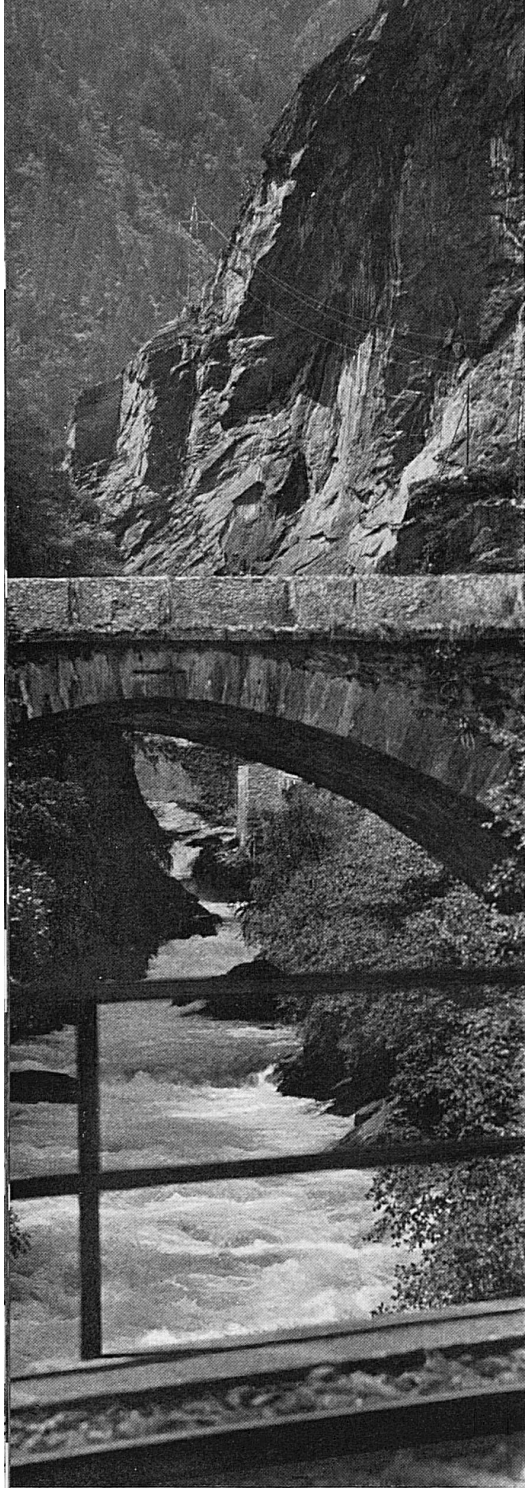
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-780345>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Gotthardschluchten

Von den steilen, verwitterten
Hängen
Stürzt sich der Wildbach
in brausender Wucht
Tief in den dämmrigen Kessel
der engen,
Schmal durch die Felsen sich
wühlenden Schlucht.

Kampf von Jahrtausenden
bahnte die Lücke,
Der sich das brodelnde
Wasser entringt.
Hoch in gewaltigem Bogen
die Brücke
Über den gähnenden Ab-
grund sich schwingt.

Blick' in die Tiefe, und fühl',
was dich trennte
Von der Giganten dämoni-
scher Lust:
Tobender Aufruhr der Ur-
elemente
Macht dich der menschlichen
Kleinheit bewusst!

Heinrich Anacker

Über den Abgründen

Während die Wasser unten
tosen und stäuben, rollen
die Züge sanft federnd und

Die Reise einst und jetzt

Als Friedrich II. von Hohenstaufen im Jahr 1212 zum Kampf gegen Otto den Welfen, den Gegenkönig, nach Deutschland eilte, rief er, zum Umweg über Chur gezwungen, aus: „Wer mir den Bätzberg da drüben überwinden könnte, der verrichtete Grösseres als der grösste Feldherr, er schlug eine Brücke zwischen zwei Welten. In fünf Tagen von Mailand nach Basel! Wer mir das ermöglichte, der könnte von mir alles verlangen.“ – Heute fahren wir mit dem Riviera-Napoli-Express um 1 h 17 in Basel ab und kommen um 7 h 40 in Mailand an. Was würde Friedrich II. dazu sagen?! Im Mittelalter sollen im Jahr 12 500 einfache Zentner über den Gotthard gesäumt worden sein. Die Gotthardbahn bewältigte zur Zeit des Dampfbetriebs 1913 in einem Tage maximal 11 000 Tonnen, also annähernd das achtzehnfache; zur Zeit des elektrischen Betriebs 23 000 Tonnen, also mehr als das achtunddreissigfache der mittelalterlichen Jahresleistung. — Am 25. Juli 1775 fand der erste bekannte Versuch statt, den alten holperigen Gotthardweg in einer Kutsche zu befahren. Der Wagehals war der englische Mineraloge Greville. Von Altdorf bis Magadino brauchte er 7 Tage. Um 1850 brauchte die

Im Führerstand

An den bewegenden Schaltern und Griffen
Liegt deine harte, die pflicht-treue Hand.
Wer von den Gästen hat
ganz dich begriffen,
Schweigsamer Werkmann im Führerstand?

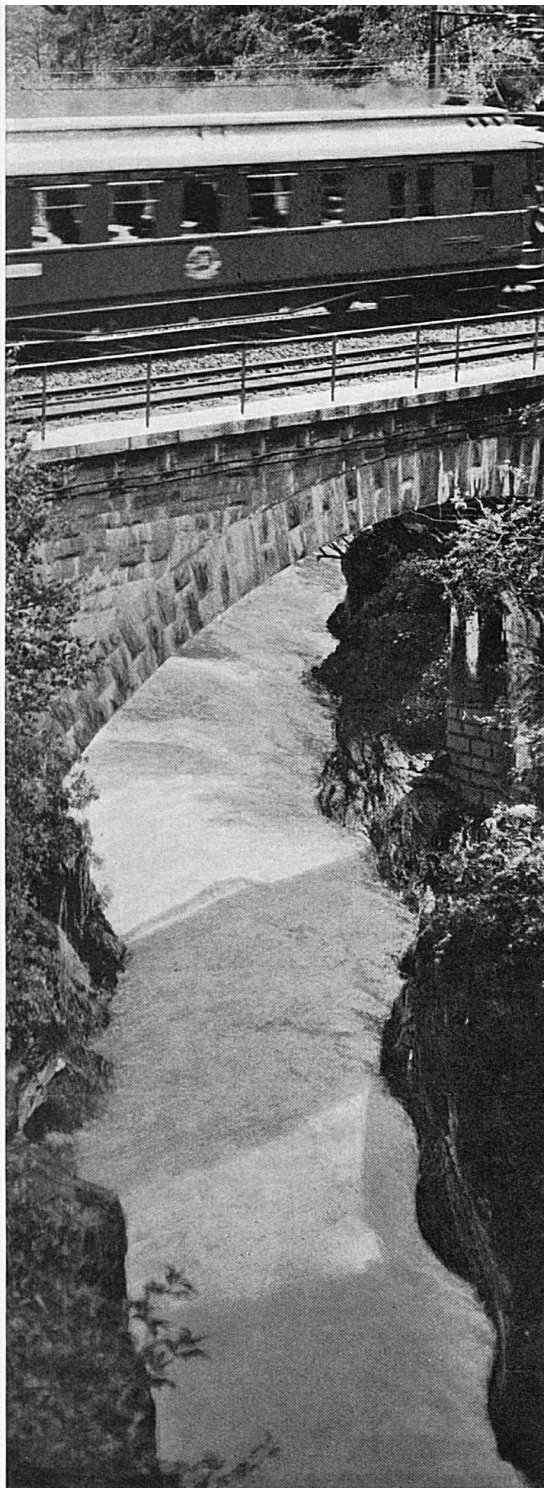
Tausend glückhungrige
Menschenleben
Sind auf den Fahrten dir
anvertraut –
Fasst nicht ein Zittern nach
dir und ein Beben?
Hast nicht auch du eine
Mutter und Braut?

Fürsten, sie thronen auf
purpurnen Kissen;
Feldherrn, sie ernten den
bleibenden Ruhm –
Dir aber dankt nur dein
gutes Gewissen
Für dein verborgenes
Heldentum!

Heinrich Anacker

des Gotthards

sicher über kühne Brücken.
Da wird die rauheste Wild-
nis zum romantischen Park.



Gotthardpost von Luzern nach Bellinzona 18½ Stunden, von Basel bis Mailand 43 Stunden, also 2 Tage und 2 Nächte. Der erste Zug durch den Gotthardtunnel, der die zur Eröffnungsfeier geladenen Gäste am 2. März 1880 von Göschenen nach Airolo brachte, liess sie die unterirdische Fahrt während 3½ Stunden geniessen! Die ersten durchgehenden Züge führten die Teilnehmer des Gotthardfestes am 24. Mai 1882 in 21 Minuten 44 Sekunden durch den grossen Tunnel. Heute dauert die Bergnacht im Schnellzug nur 12 Minuten. Die eigentliche Bergstrecke von Flüelen bis Biasca ist 100 km lang. Vor der Eröffnung, anno 1874, betrug von hüben nach drüben die Postfahrzeit 12 Stunden; im Jahre 1909, dem 1. Jahr seit der Verstaatlichung der Gotthardbahn, 3¼ Stunden; vor der Elektrifizierung im Jahre 1914 2 Stunden 10 Minuten; heute nur 1 Stunde 56 Minuten! Wahrlich, es ändern sich die Zeiten! 7 donnernde Schnellzüge im Tag von Nord nach Süd, 9 von Süd nach Nord, scheinen im Flug sich einholen zu wollen, blitzten aneinander vorbei, gejagt von der unerschöpflichen Kraft der „weissen Kohle“, die in Ritom und Amsteg gewonnen wird!